

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft des westergewerblichen Handwerks.

Am gestrigen Montag fand eine überaus gut besuchte, von der Wirtschaftlichen Vereinigung einberufene Versammlung statt, die man wohl als denkbar im Rahmen des Wiederaufbauarbeit in unserem Vaterlande bezeichnen konnte. Es war erfreulich zu sehen, daß gerade in dem so viel geschmähten Handwerk, das man einer überlebten Epoche in vielen Kreisen anzusehen beliebt, doch noch so ungeschätzte Lebensenergien und so viel unternehmender Geist und tatbewusstes Handeln steckt, wie dies gestern Abend zum Vorschein kam. Es wurde ja auch eine der vitalsten Fragen behandelt: Die Bekämpfung der Wohnungsnot und die Wiederbelebung der darniederliegenden Bauwirtschaft. Syndikus Dr. Witschke entwarf zu Beginn der Sitzung ein Bild der jetzigen trostlosen Lage auf dem Baumarkt, der besonders unter der allgemeinen Geldknappheit und unter der falschen Mietpolitik des Reiches leidet. Das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe wird im Falle einer Wiederbelebung neue Arbeitsmöglichkeiten auf allen Gebieten erschließen. Besonders ist aber auch die soziale Bedeutung der Wiederbelebung gerade dieses Berufes nicht zu verkennen. Der Ruf nach Aufhebung der Zwangswirtschaft und Einführung der Friedensmieten ist kein Unbelmittel. Hypotheken sind nicht unter 8 Prozent zu erhalten, die Baukosten sind auf das 1,5fache der Friedensmieten gestiegen, so daß mindestens eine doppelte Friedensmiete in Frage kommen müßte. Damit aber wäre die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie auf dem Weltmarkt stark eingeschränkt, denn allein die niedrigen Mieten sind die Ursache, daß die Löhne niedrig gehalten werden können und damit die Wettbewerbsfähigkeit im Ausland möglich ist. Der Wohnungsbedarf nach dem Krieg hat sich infolge der vermehrten Haushaltungen erheblich vermehrt, woraus sich die allgemeine Wohnungsnot erklären läßt. Die 8. Steuernotverordnung mit ihrer Mietsinsteuer bringt auch keine Rettung; die hier einkommenden Gelder sind gering, wie die Steuer überhaupt unzulässig ist. Der frühere Bürgermeister von Schwarzenberg jüngerer Oberbürgermeister Bruno Hoppe hat in seiner Schrift „Die Finanzierung des Wohnungsbaues“ die Forderung erhoben, 10 Prozent der Friedensmieten für den Wohnungsbau zu erheben um jährlich in Sachsen 10 000 Wohnungen fertig stellen zu können. Da aber dieser Schatz durchbringt, mag dahingestellt sein. Auf alle Fälle kann nicht auf den Staat in dieser Hinsicht gewartet werden, denn die Zeit drängt geisterlich zu entschlossenem Handeln und zur Selbsthilfe.

In der Wohnungswirtschaft der Zukunft wird die Bau-genossenschaftsbewegung von größter Bedeutung sein. Es ist Pflicht des privaten fachkundigen Unternehmers, die Initiative auch gegenüber den sozialen Bauhelfern zu ergreifen und zu zeigen, daß im deutschen Handwerk großer Unternehmungsgeist herrscht. Das Handwerk als der Zusammenfluß von Kapital und Arbeit in einer Person ist in erster Linie dazu berufen, auf dem Boden der Volksgemeinschaft praktische Taten im Wiederaufbauprogramm zu leisten. Aus diesem Grunde soll eine gemeinnützige Baugesellschaft des westergewerblichen Handwerks ins Leben gerufen werden, deren Vorstand und Aufsichtsrat Namen ausweisen, die als fachkundig und bewährt gelten und somit eine Garantie für die Solidität des Unternehmens bieten. Es können bis zu 1000 Anteile von je 25 Mark ge-

kauft werden. Die Genossenschaft soll sich über die ganze Amtshauptmannschaft ausbreiten und zwar sollen die Gelder in erster Linie in den Gemeinden verbaut werden, bis die Zeichnungen aufgebracht haben. In erster Linie, sind diejenigen zu bevorzugen, die am meisten zeichnen, insbesondere sind Wohnungssuchende und die Industrie für diesen Platz zu gewinnen. Die fertiggestellten Häuser können an dritte Personen verkauft werden, um wieder Geld zum Bauen zu erhalten. Der Hauptzweck in erster Linie soll also sein, um jeden Preis so schnell wie möglich Wohnungen zu schaffen um nur einigermaßen der entsetzlichen Wohnungsnot und Wohnungsunterschied entgegen zu treten.

In der sich daran anschließenden Aussprache ergriff als erster Herr Bürgermeister Hofmann aus dem Wort, der der neuen Genossenschaft alles Gute wünschte. In der Frage der Geldunterstützung durch die Gemeinde konnte er bei der augenblicklichen Finanzlage der Stadt keine verbindlichen Aussagen geben.

Herr Syndikus Witschke von der Arbeitgeber-Vereinigung Erzgeb. Industrien begrüßte ebenfalls, daß die Wohnungsfrage hier mit energischer Kraft der Hand angegriffen werde und betonte, daß die Industrie das größte Interesse an der Behebung der Wohnungsnot habe, da durch die Bodenständigkeit der politischen Radikalisierung das Wasser abgegraben würde. Augenblicklich habe auch die Industrie unter der Geldkrise zu leiden, jedoch sei eine Belebung des Baumarcktes durch die neue Goldkreditbank zu erwarten.

Herr Landtagsabgeordneter Witschke begrüßte, daß die neue Genossenschaft alle Kräfte der Amtshauptmannschaft aufammenfaßt. Das Ideal der Siedlungen muß vor der eiserernen Notwendigkeit der schnellstmöglichen Behebung der Wohnungsnot zurücktreten. Herr Dr. Witschke betonte, daß durch die neue Genossenschaft in Konkurrenz mit den anderen bestehenden Genossenschaften eine Belebung des Baumarcktes zu erwarten sein werde. Der Vorstand der neubegründeten Genossenschaft, der sofort die überwiegende Mehrheit der Anwesenden beirat, setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender Baumeister Walter-Aue, Baumeister Goldhahn-Aue, Klempnermeister Schlegel-Aue, Syndikus Dr. Witschke-Aue als Geschäftsführer. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: 1. Glasermeister Witschke, M. d. V., Aue, 2. Baumeister Ring, Schwarzenberg, 3. Schlossermeister Wendler, Aue, 4. Tischlermeister Weik, Aue, 5. Stellmachermeister Trübner, Aue, 6. Klempnermeister Wanner, Schneeberg, 7. Kaufmann Stadtrat Epperlein, Schneeberg, 8. Eisenmeister Beger, Eisenfeld, 9. Dachdeckermeister Walzer, Aue, 10. Malermeister E. Keller, Aue, 11. Kaufmann Erich Hagemann, Aue, 12. Fleischermeister Bruno Richter, Aue, 13. Bäckermeister Schlott, Johanngeorgenstadt, 14. Sattler- und Tapezierermeister Gebhardt, Aue, 15. Klempnermeister Döpel, Gartenstein, 16. Freileitermeister Georgi, Reusdöbel, 17. C. A. Rich. Wöbel, Kühn-Lagenbau, Aue, 18. Bauobermeister Otto Ehring, Schneeberg, 19. Schlossermeister Nestler, Aue, 20. Bäckermeister G. Rothke, Aue, 21. Schneidermeister Lorenz, Schönheide, 22. Malermeister Paul Baumann, Aue, 23. und 24. zwei Herren der Industrie. Dr. W.

Strom. Die wichtigste Lagerstätte wurde aber nicht wieder, da die Lagerstätte zerstört wurde.

Samstag, Landwirteversammlung. Am Sonntag und Montag fand hier im Kaufmännischen Vereinhaus die Hauptversammlung der Landwirte im Erzgebirge statt, die von dem Vorsitzenden des Verbandes, Rittergutsbesitzer Schöber-Schöna, der gleichzeitig Vorsitzendes des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge ist, geleitet wurde. Die Tagesordnung umfaßte die Verhandlung über die Kassenberichte, die Rassenbeteiligung an Flugveranstaltungen. Von der Vollversammlung des Verbandes wird am 14. März mitgeteilt: In den ersten vier Monaten war der Andrang zu den Flugveranstaltungen des Flugvereins auf dem Flugplatz Leipzig-Rödnitz herzu groß, daß über 1000 Personen für die Straßen- und Flugplätze zu versorgen waren. Für den Ausbruch reichten jedoch die Räumlichkeiten des Stadthaus und des Flugplatzes nicht aus, so daß der Platz vollständig abgepflastert werden mußte. Die erste Kassenbeteiligung bedeutet einen Rekord, der bisher bei keiner deutschen Flugveranstaltung auch nur annähernd erreicht worden ist und stellt die Leistungsfähigkeit der Maschinen und des Personals ein glänzendes Zeugnis aus.

Samstag, Tagung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hält in den Tagen vom 10. bis 17. März seine 88. Generalversammlung in Leipzig ab. Die Session Leipzig veranstaltet aus diesem Grunde am 10. März abends 7 Uhr einen großen Begrüßungsabend mit anschließendem Ball in sämtlichen Sälen des Zoologischen Gartens. — Töblicher Unfall. Gestern ereignete sich in der Frankfurter Straße ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Aus der Lesingstraße kam ein Bäckwagen mit Leiter, besetzt mit zwei Autos. Er stieß mit einem durch die Frankfurter Straße fahrenden Straßenbahnwagen so heftig zusammen, daß der Bäckwagen beiseite geschleudert wurde. Der Fahrer des Bäckwagens wurde dabei so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb.

Neues aus aller Welt.

Die Tätigkeit der Berliner Bäckervereinigung. Bei der Bäckervereinigung des Berliner Bäckervereins sind im vergangenen Monat 1923 Straffachen bearbeitet worden, von denen 1252 an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet wurden. In 58 Fällen wurde das Handelsverbot ausgesprochen. Von der Handelsverbotstelle wurde in 10 Fällen die Strafbefreiung zum Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln d. h. von Marktgerichten wurde in 247 Fällen ein Urteil gefällt. Töblicher Dienstoffall. Auf Bahnhof Dahlenhof der Berliner Untergrundbahn geriet am Sonntag infolge großen Andranges ein Zugbegleiter unter einem abfahrenden Zug. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

Nur drei Zellen.

Die Nationalvereinigung der Gewerkschaften der französischen Beamten haben, falls die Gehälter nicht aufgebessert werden, mit Arbeitsunterbrechung gedroht. Ueber England droht eine wahre Streikwelle. Von allen Seiten werden Arbeitsunterbrechungen gemeldet. Temps berichtet, daß man die Schlußfolgerungen der Sachverständigen nicht vor Ende März erwarten könne. Der Bitterbund trat gestern in Genf zu seiner 28. Tagung unter dem Vorsitz des Vertreters von Anagnan zusammen.

Letzte Drahtnachrichten.

Aus Frage der Reichstagsauflösung. Die WTS schreibt, hätte der Reichstagspräsident seine Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien. Da bei ergab sich, daß das Kabinett und die Regierungsparteien völlig einig sind, daß die Auflösung des Reichstages noch in dieser Woche erfolgen müßte, ferner darüber, daß ein möglichst früher Wahltermin in Aussicht zu nehmen sei, wobei jedoch Rücksicht darauf genommen werden müsse, daß die Neuwahlen im besetzten Gebiet längere Zeit zur Vorbereitung gebrauchen. Unter welchen Umständen die Auflösung erfolgen wird, steht noch nicht fest, da ein Einverständnis zwischen der Regierung und den Regierungsparteien über einen von diesen zu stellen den Antrag bisher nicht erzielt werden konnte.

Kapitalübernahme für die neue Goldkreditbank. Ueber die Verhandlungen mit einem Konsortium von deutschen Banken für die Übernahme oder Garantie der Hälfte des Kapitals der neuen deutschen Goldkreditbank wird gemeldet, daß die in der Berliner Staatsbankvereinigung zusammengeschlossenen größeren Banken sich grundsätzlich bereit erklärt haben, als Garantien oder auch als Nebennehmer der 5 Millionen Pfund mitzuwirken. In der nächsten Woche wird mit dem Provinzialbanker verhandelt werden, von denen einige führende Vertreter bereits am Sonntag in Berlin in der Reichsbank eine Besprechung hatten.

Hausbesitzer u. deren Stellvertreter

werden infolge des eingetretenen Lawenwetters daran erinnert, daß sie verpflichtet sind, das von dem Grundstücksinhaber angeordnete Tagewerke reinlich zu halten. Unterlassungen werden bestraft.

Am 10. März 1924.

Der Rat der Stadt.

Beynämlich für den genannten Anfall: Paul Göttemann, Prud. u. Verl. Hans Brandt, u. Verlagsanstalt, M. d. V. Aue

Bitte verlangen Sie nur
„Rüchenlob“-Margarine
zu haben in allen guten
Lebensmittelgeschäften.

zumeist und besonders aufmerksam zu machen, daß es sich hier auch um die Vorteile der Konsumenten handelt. Auch aus diesem Grunde werden die Bewohner von Aue, die es nie bei derartigen Gelegenheiten an Gastfreundschaft haben lassen, bereit sein, Fremde an dieser Tagung der sich zu beherbergen.

Sonnenaufgang am 12. März 6.24, Sonnenuntergang 5.57, Mondaufgang 9.43 vorm., Monduntergang 12.04 nachts.

Schneeberg. Bei der Beratung der neuen Gemeindeverfassung wurde von der Einkommensfreiheit die Befreiung des Realsteuersystems abgelehnt. Ja, noch mehr! Man lehnte es sogar ab, dem Bürgermeister mehr als einen Stellvertreter zu geben. Denn dann hätten die Bürgerlichen auch einen Gemeindevorstand bekommen müssen, und das läßt „Moskau“ nicht zu. Künftig werden also bei Abwesenheit des Bürgermeisters die Geschäfte der Stadt in den Händen eines Kommunisten liegen. Daran läßt sich nun nichts mehr ändern. Da die zahlreichen bürgerlichen Anträge auf Verbesserung der Gemeindeverfassung gar keine Aussicht auf Annahme hatten, wurde das Gesetz schließlich gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Die bürgerlichen Vertreter wünschten, um den Andrang zur Kundgebung zu verhindern und eine gerechte Verteilung der vorhandenen Plätze zu erzielen, die Ausgabe von Eintrittskarten. Auch das wurde von der Linken abgelehnt. Ja, die Kommunisten verlangten Vergrößerung des Raumes, da des „Waffenplatzes“ zu klein sei. Am Schluß der Sitzung betonte Stadtrat Paul, daß in diesem Saal noch nie ein solch rauher Ton geherrscht habe. Darauf versicherten die Kommunisten, daß sie sich künftig bei Reden würden, den parlamentarischen Ton besser zu wahren, sie müßten darin erst lernen und seien zu jung.

Sachsen. Werdeabend der Volksbühne. Am Donnerstagabend wird der Volksbühnenverband Naturtheater Löhmitz im Gasthof zur Sonne einen Werdeabend veranstalten zur Gründung einer Volksbühnengemeinde Sachsen. Beste Kräfte des Chemnitzer Stadttheaters bringen ein Schauspiel

von Falbe — Der Strom —, der den Besuchern unserer Hochschulanerbe schon durch die Vorlesung Oberlehrer Dohle selbst von Aue nahegebracht wurde. Es bietet sich also hier den zahlreichem Besuchern jener Abende Gelegenheit, das Gedächtnis auch von wirklich künstlerischen Kräften hier am Orte dargestellt zu sehen. Da beachtenswert ist, mit Hilfe des Volksbühnenbundes auch für unseren Ort jeden Monat eine künstlerische Darbietung (Musik oder Theater) zu ermöglichen, ist wohl auf regen Besuch zu hoffen. Bei dem geringen Preis von 80 Pf. für alle Plätze ist rechtzeitige Besorgung von Eintrittskarten zu empfehlen.

Annaberg. Kommunistenprozess. Die blutigen Vorgänge vom 28. September finden jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Wegen schweren Landfriedensbruchs sind angeklagt der Erbarbeiter Herbert Langenberger, Bauarbeiter Rudolf Sudmisch, Erbarbeiter Arthur Meyer, Händler Arno Witschke und Bauarbeiter Otto Kaufstein, alles Hundertschäfer, Männer, auf die Herr Feigener so viel gab und die ganze damalige Regierung, weil die einen sich auf die anderen stützten.

Gersdorf. Die dunkle Vergangenheit, daß ein Unbekannter sich in eine Hornfliegenruft einschlichen und sich in einem Sarge ein Lager bereitet hatte, hat ihre Klärung gefunden. Von der Gendarmerie ist als Grabräuber der 23jährige Bergarbeiter Karl Kretzer von hier ermittelt worden. Kretzer, welcher etwas schwachmünnig ist, will keine Erklärung des Grabes oder einen Diebstahl beabsichtigt haben. Er ist das erste Mal im Oktober v. J. und das andere Mal am 20. Februar in die Gruft eingeklettert. Er hat sich von zu Hause Kränze, Lappen und Stroh mitgebracht und will die Wächter geschädigt haben, sich in dem leuchten Grab, in dem er übrigens nicht geschädigt hat, das Leben durch Öffnen der Pulskammer zu nehmen. Er hat seine Wächter aber nicht ausgesetzt, wie er angibt, um seinen Eltern keine Schande zu bereiten.

Reudersitz. Ein Förder-Unfall, das leicht hätte ungewollte Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Gottesdörfel-Schacht, indem das mit Kohlenbunt besetzte Gestell durch Bruch der Röhrenstange in den Schacht hinabfiel. Die ganze Förderung ist dadurch unterbrochen, der Schaden konnte noch nicht bezogen werden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Sachsenhausen. Einmal. Aus dem Stadtparlament. Die letzte Stadtverordnetenversammlung, die im Schützenhaus stattfand, obwohl der Stadtverordnetenrat im Rathaus zu diesem Zwecke von der in diesem seit Wochen unterbrochenen Sicherheitspolizei geräumt worden war, war von mehr als 1000 Zuhörern beiderlei Geschlechts besucht. Dem vielen Zuhörern, die zum größten Teil während der Sitzung rauchten, ihre Kopfbedeckung nicht abnahmen und sogar mit Händen versicherten waren, was aber eine Opposition nicht vermag, wegen der die meisten doch dem Schützenhaus zugewandt waren. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien waren einer Sitzung im Schützenhaus fern geblieben. Auch vom Gefängnis war nur Stadtrat Müller (Komm.) erschienen. Ueber diese „Kultur“ berichtet unten der Zuhörer allgemein

Lebensmittel.

Feinste Tafelmargarine fr. Ware 2 Pfd. 95¢
Prima Kokosfett Pfd.-Tafel 80¢
Weizenmehl 70%, schön weiß 5 Pfd. 60¢
Zucker gemahlen 2 Pfd. 85¢
Grüne Erbsen gut kochend . . . 2 Pfd. 45¢
Weiße Bohnen 2 Pfd. 65¢
Feinste Fettheringe 10 Stück 88¢

Kaufhaus Schocken